

Inhalt

Einleitung	9
1. Kapitel: Vom Sammeln	19
Grundlegendes	19
Das sammelnde Subjekt	21
Sammlungsdifferenzierungen	25
Nicht alles ist Sammlung	30
2. Kapitel: Paradoxien	35
Das Besondere und das Allgemeine	35
Bewahrende Zerstörung	37
Parität und Klassifikation	40
Nähe und Ferne	41
Offene und geschlossene Systeme. Leben und Tod	42
Das Singuläre und das Kollektive	44
3. Kapitel: Vom Ordnen	47
Das ordnende Subjekt	49
Ordnen des Sammeln – Kreatives Potenzial	50
4. Kapitel: Künstlerische Sammlungsformate	53
Sammlungs- und Verwahrungsorte	53
Archiv versus Sammlung	54
Sammlungsbewegungen in der Bildenden Kunst	56

Museumsgründer_innen, Materialsammler_innen und Spurensicherer_innen.....	59
Autobiographische Sammler_innen	65
Gemeinsames: Immanente Kritik	68
Gemeinsames: Das Besondere im Allgemeinen	69
Homogene und heterogene Sammlungen in der Kunst	70
Serielle Fotografie	72
5. Kapitel: Performative Sammlungen	75
Das Performative als Attribut künstlerischer Sammlungsformate	75
Wesenszüge	78
Kapitel 5a: Performance – <i>While We Were Holding It Together</i> (Ivana Müller)	85
Kapitel 5b: Theatrale Installation – <i>Museum des Augenblicks</i> (Stefanie Lorey)	95
Entwicklungsprozess	95
Präsentation <i>Museum des Augenblicks</i>	97
Formale Setzungen in der Materialgenerierung oder Wie wird aus einer Ansammlung eine Sammlung?	101
Vorpräsentation <i>Augenblicke</i>	101
Entwicklungsprozess	102
Spurensicherung, Museumsgründung, Materialsammlung oder autobiographische Sammlung?	111
Kapitel 5c: Choreographie – <i>Rétrospective par Xavier Le Roy</i> (Xavier le Roy)	115
6. Kapitel: Gemeinsames und Differentes performativer Sammlungsformen	123
Beispiele performativer Sammlungen im Vergleich zu Akkumulationsformen der Bildenden Kunst	124
Künstlerische Beispiele performativer Sammlungen im Vergleich zueinander	127

Die Position des sammelnden Subjekts	128
7. Kapitel: Die performative Sammlung als paradigmatische Form postdramatischer Darstellung	131
8. Schlussbetrachtungen	139
Literatur	155
Danksagung	165
Dokumentation <i>Museums des Augenblicks</i>	167

»Im Berliner Zoologischen Garten steht neben dem Bassin mit einem See-Elefanten eine ungewöhnliche Vitrine. Hier liegen unter Glas die im Magen des See-Elefanten Roland gefundenen Gegenstände, nachdem dieser am 21. August 1961 verendet war, und zwar: ein rosa Feuerzeug, vier Eisstiele (Holz), eine Metallbrosche in Gestalt eines Pudels, ein Flaschenöffner, ein Damenarmband (Silber?), eine Haarspange, ein Bleistift, eine Wasserpistole aus Plastik, ein Plastikmesser, eine Sonnenbrille, ein Kettchen, eine (kleinere) Metallfeder, ein Gummireifen, ein Spielzeugfallschirm, eine Eisenkette (ca. 40 cm), vier lange Nägel, ein grünes Plastikauto, ein Metallkamm, eine Badge aus Plastik, ein Püppchen, eine Bierdose (Pilsner, 0,33 l), eine Streichholzschachtel, ein Kinderpantoffel, ein Kompass, ein Autoschlüssel, vier Münzen, ein Taschenmesser mit Holzgriff, ein Schnuller, ein Bund mit Schlüsseln (5 St.), ein Vorhängeschloss, ein Plastiketui mit Nähzeug. Der Besucher steht mehr fasziniert als entsetzt vor dieser seltsamen Ausstellung, wie vor archäologischen Fundstücken. Er weiß, dass ihr museales Schicksal vom Zufall (Rolands unberechenbarem Appetit) bestimmt ist, und ist doch beherrscht von dem Gedanken, dass zwischen den Gegenständen mit der Zeit subtilere Beziehungen entstanden sind. Im Bann dieses Gedankens versucht er, Konstellationen herzustellen.«

Dubravka Ugrešić: Das Museum der bedingungslosen Kapitulation, Frankfurt a.M. 1998, S. 7f.